

A N F R A G E von Cécile Krebs (SP, Winterthur) und Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil)

betreffend Nachfragepotenzial von familienergänzenden Kinderbetreuungen im Kanton Zürich

Zum ersten Mal sind in der Schweiz wissenschaftlich gesicherte Zahlen zur Nachfrage nach familienergänzender Tagesbetreuung für Kinder im Vorschulalter erhoben worden. Das Kernstück der Befragung war das so genannte Choice-Experiment: Dabei konnten Eltern unter den bestehenden Betreuungsformen diejenige auswählen, die ihnen am ehesten entspricht. Die Ergebnisse der Untersuchung sind von grosser Bedeutung für künftige politische Entscheide; frühere Studien hätten überdies die positiven Auswirkungen der externen Kinderbetreuung mehrfach belegt.

Die Schweizerische Nationalfonds NFP52-Studie «Familienergänzende Kinderbetreuung in der Schweiz: Aktuelle und zukünftige Nachfragepotenziale» kam zum Schluss, dass in der Schweiz 50'000 Plätze fehlen. Für 120'000 Kinder fehlt ein Platz in einem familienergänzenden Angebot. Die Empfehlungen aus der Studie richten sich an die Wirtschaft, die Kantone und Gemeinden, sich verstärkt für bedarfsgerechte Betreuungsangebote zu engagieren. Bei der Studie wurde ein gezieltes Befragungssystem von INFRAS Mecop Università svizzera italiana, Tassinari angewendet.

201/2005

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Kanton Zürich bereit die gewählte Methode der Studie des NFP52 Schweizerischer Nationalfonds auch im Kanton Zürich bei seinen 171 Gemeinden durchzuführen?
2. Wie gedenkt der Regierungsrat den nachgewiesenen Bedarf systematisch auszubauen? Wenn ja, mit welchen konkreten Angeboten und bis wann?

Cécile Krebs
Julia Gerber Rüegg